

	<p>Objekt: Doppelter Hirschgulden Herzog Julius Friedrichs von Württemberg-Weiltingen aus der Münzstätte Brenz, 1623</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: MK 18741</p>
--	--

## Beschreibung

Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges beteiligte sich auch Herzog Julius Friedrich aus der württembergischen Nebenlinie Weiltingen an der lukrativen Ausgabe der minderwertigen „Kippermünzen“. In Brenz an der Brenz (Landkreis Heidenheim) richtete er eine Prägestätte ein. Dort wurden in den Jahren 1622 und 1623 etwa 87.000 doppelte, 850.000 einfache und 140.000 halbe Hirschgulden geschlagen.

Dieser doppelte Hirschgulden zeigt auf der Vorderseite das württembergische Wappen und auf der Rückseite zwei Hirsche, die einen verzierten Schild mit der Wertangabe 120 (Kreuzer) halten. Die Inschriften auf beiden Seiten nennen den Namen des Münzherren und seine Titel: Julius Friedrich, von Gottes Gnaden Herzog von Württemberg und Teck, Graf von Mömpelgard und Herr in Heidenheim.

[Matthias Ohm]

## Grunddaten

Material/Technik: Silber  
Maße: D. 38 mm, G. 19 g

## Ereignisse

Hergestellt wann 1626  
wer  
wo Brenz an der Brenz

Beauftragt	wann	
	wer	Julius Friedrich von Württemberg-Weiltingen (1588-1635)
	wo	
[Zeitbezug]	wann	1600-1699
	wer	
	wo	

## Schlagworte

- Gulden
- Hirsch
- Münze
- Württembergischer Hirschgulden
- Württembergisches Wappen
- Zahlungsmittel

## Literatur

- Klein, Ulrich; Raff, Albert (2013): Die Münzen und Medaillen der württembergischen Nebenlinien - Mömpelgard, Neuenstadt, Oels und Weiltingen. Stuttgart, S. 393–441, Nr. 1.
- Ohm, Matthias (2015): Der württembergische Hirschgulden. Wirtschafts-, sozial-, geld- und literaturgeschichtliche Annäherungen an eine Münze der „Kipper- und Wipperzeit“, in: Rainer Albert (Hg.), Böses Geld, schlechtes Geld, falsches Geld. Tagungsband. Speyer, S. 83–102, Abb. 8.